

# Münzenberger Naturbote



*Newsletter der Naturschutzgruppe Stadt Münzenberg*

**leben.natur.vielfalt**  
  
die UN-Dekade

Ausgabe 12, 1.Quartal 2022

# Inhaltsangabe

- *Berichte*

Vom Summen und Brummen	Seite 3
Feldwege zur Biotopvernetzung	Seite 4
Sommerfütterung Vögel	Seite 5
Fütterung von Wasservögeln	Seite 6
Lichtverschmutzung	Seite 11
Ehrenamts-Card	Seite 12

- *Mitwirkung im Arbeitskreis  
„Lebensraum Feldwege“* Seite 13

- *Vereins-Termine* Seite 14  
*unter Vorbehalt*

- *Impressum* Seite 15

- *Anmerkung* Seite 16

# Vom Summen und Brummen

Nach wie vor sind die Insekten auf unsere Hilfe angewiesen. Viele blühende Flächen werden als Nahrungs- und Fortpflanzungshabitat benötigt.

Wichtig ist es auch, dass der ein oder andere dürre Stängel über die kalte Jahreszeit auch stehen bleiben kann, damit die Insekten, deren Eier und Larven, darin überwintern können. Das sieht zwar nicht immer besonders schmuckvoll aus, ist aber äußerst wichtig.





# *Feldwege zur Biotopvernetzung*

Im Offenland sind die Feldwege zur Biotopvernetzung ein wichtiger Überlebensfaktor für viele Tierarten. Sie dienen zwar vorrangig der Landwirtschaft zur Erreichbarkeit der bewirtschafteten Ackerflächen, Eigentümer sind aber größtenteils die Kommunen. Die Wege unterliegen gesetzlichen Bestimmungen, was erlaubt ist und was nicht. Vor allem sollten sie in besonderem Maße gepflegt und geschützt werden. Dann können Insekten, Spinnentiere, Bodenbrüter, Kleinsäuger etc. diese Bereiche als Lebensraum oder Vernetzungselement nutzen. Der Schutz und Erhalt der Biologischen Vielfalt ist von großer Bedeutung.



# Sommerfütterung Vögel

Immer mehr Vogelfreundinnen und –freunde füttern ihre gefiederten Gartengäste das ganze Jahr hindurch.

Dabei ist zu beachten, dass sich die Futtermittel im Sommer von denen im Winter unterscheiden. Während im Winter das Körner- und Fettfutter angeboten wird, benötigen die Jungtiere nach dem Schlüpfen Insekten als Nahrung.

Körner, die von den Vogeleltern gefüttert werden, können von den Jungtieren nicht verdaut werden. Sie drohen dann mit einem vollem Magen zu verhungern. Das ergab eine Untersuchung einer uns bekannten und befreundeten Vogelauffangstation.



# *Fütterung von Wasservögeln*

## **Neue Veröffentlichungen:**

### **Auswirkungen der Fütterung von Wasservögeln**

Der Dipl.-Biol. Oliver Weirich, Beauftragter der Staatlichen Vogelschutzwarte für die kreisfreie Stadt Wiesbaden und Arbeitskreisleiter der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz in Wiesbaden und im Rheingau-Taunus-Kreis hat in zwei Teilen in der ornithologischen Fachzeitschrift „Vogelwarte“ (Nr. 58, Seiten 457 – 466 und Nr. 59, Seiten 129–143) eine Arbeit zu den Auswirkungen der Fütterung von Wasservögeln veröffentlicht. Die Inhalte dieser Veröffentlichungen stellen eine praxisorientierte Argumentationshilfe für Natur- und Tierschutzverbände, Behörden und interessierte Vogelfreunde dar.

Nach Oliver Weirich gewonnenen Erkenntnissen ist die Fütterung von Wasservogel überflüssig, aber bei den Menschen beliebt. Gefütterte Vögel suchen die Nähe von Menschen und können dadurch in gefährliche Situationen geraten. Möglich, aber in ihrem Ausmaß unklar, ist eine Begünstigung des Auftretens von bakteriellen Infektionen unter den Vögeln an Fütterungsplätzen. Eine Übertragung von Krankheitserregern im Kot auf Menschen kann nicht ausgeschlossen werden, erscheint bei Gänsen auf Liegewiesen aber unwahrscheinlich. Möglich, aber nicht direkt beweisbar ist eine Begünstigung von Botulismus-Ausbrüchen unter den Vögeln.

Weiter stellt Weirich in einem umfassenden Überblick die Auswirkungen der Wasservogel-Fütterung und die Folgen für die Gesundheit der Wasservögel dar. Weit überwiegend werden Brot und ähnliche Backwaren verfüttert. Die Auswirkungen auf die Gesundheit wilder Wasservögel sind kaum erforscht. Erkenntnisse aus der Geflügelhaltung zeigen jedoch, dass Schäden möglich bzw. wahrscheinlich sind: Eine überwiegende Ernährung von Brot und Getreide führt zu einem Mangel an essenziellen Aminosäuren, Vitaminen, Mineralstoffen und Rohfasern ein übermäßiger Verzehr von Roggenbrot oder -körnern wegen des hohen Gehalts an löslichen Nicht-Stärke-Polysacchariden zu einer Verdauungsstörung und zu einer Schädigung der Mikrobiota (Mikroorganismen im Körper) und Darmentzündungen führen. Der Salzgehalt von Brot und der Zucker in Backwaren ist so hoch, dass er im Alleinfutter für Hühnerküken zu erheblichen Verlusten führt. Verschimmelte Nahrung kann sehr schädlich sein.

Weitere mögliche Schäden sind durch Experimente mit kontrolliert gefütterten wilden Wasservögeln belegt. Stockenten-Küken, die sich überwiegend von pflanzlicher Nahrung wie Brot und Getreide ernähren, geraten aufgrund eines Mangels an tierischem Eiweiß in Lebensgefahr, weil sie und ihr Gefieder dann kaum wachsen und sie leicht auskühlen. Einseitige Ernährung mit rohfasernarmem Futter führt schnell zu Verkleinerungen der Verdauungsorgane und einer beschleunigten Darmpassage der Nahrung, sodass Anpassungen an die Verdauung natürlicher Nahrung verloren gehen und Probleme bei Lebensraumwechseln drohen.

Jungvögel sind anfällig für Schäden durch Salz, da sie es im Gegensatz zu adulten Entenvögeln nur sehr eingeschränkt ausscheiden können. Inwieweit Wasservögel in freier Wildbahn eine Fehlernährung durch die zusätzliche Aufnahme natürlicher Nahrung ausgleichen, ist nicht bekannt. Beobachtungen von Ornithologen und Tierärzten legen nahe, dass es durch den Rohfasermangel im Brot bei massiver Fütterung zu erheblichen Verdauungsstörungen kommt. Weiterhin besteht aufgrund von Beobachtungen an Futterplätzen wilder Wasservögel der Verdacht, dass die Fütterung mit Brot und Getreide bei jungen Gänsen, Halbgänsen und Schwänen ein zu schnelles Wachstum der Handschwingen verursacht und so Kippflügel begünstigt. Weil eine Fütterung von Wasservögeln unnötig ist und wegen der vielen möglichen nachteiligen Folgen sollte nur selten und mit sehr geringen Mengen artgerechter Nahrung an geeigneten Plätzen gefüttert werden. Eine Fütterung von Jungvögeln muss vollständig unterlassen werden.

Gleichwohl kann aber eine solche Fütterung eine Bedeutung für Menschen, insbesondere für Kinder, die den Kontakt mit den Tieren genießen und die einzelnen Arten kennenlernen können, haben. Dadurch können die Tierliebe und eine Bereitschaft zugunsten wilder Tiere gefördert werden, was langfristig auch für die wilden Wasservögel positive Folgen hätte. Die Fütterung führt zu Verhaltensänderungen der Vögel und es ist anzunehmen, dass ihre natürliche Selektion gestört wird.



Aufgrund der fehlenden Notwendigkeit der Fütterung für die Wasservögel und der vielen möglichen nachteiligen Folgen sollte nur selten und mit sehr geringen Mengen artgerechter Nahrung und nur an geeigneten Plätzen gefüttert werden. Diesen Vorteilen der Fütterung stehen jedoch erhebliche Nachteile entgegen, wie beispielsweise Verschmutzungen von Parkanlagen, Eutrophierung kleiner stehender Gewässer, Belastungen der Wasserqualität von Badegewässern, eine Vermehrung von Ratten, die Eier und Jungvögel erbeuten, Veränderungen des Verhaltens der Wasservögel und vermutlich eine Störung ihrer natürlichen Selektion.

In der notwendigen Schutzgüterabwägung zwischen der Freude der Menschen an der Fütterung und der Umweltbildung von Kindern einerseits und den zahlreichen möglichen Nachteilen für die Wasservögel, ihre Lebensräume und nicht fütternde Parkbesucher erscheint Weirich folgender Kompromiss vertretbar: Wer nicht ganz auf die Fütterung verzichten möchte, sollte nur selten und ein paar Meter abseits des Wassers mit artgerechtem Futter (z.B. Weizenkörner, Salat) in sehr geringen Gesamtmengen (z.B. eine halbe Hand voll) und einzelnen, schnabelgerechten Portionen füttern, sodass nichts liegen bleibt. Dies sollte nur an Orten geschehen, wo die Fütterung erlaubt und weniger problematisch ist (z.B. an großen Flüssen).

Eine Fütterung junger Wasservögel muss dabei vollständig unterlassen werden. Die verbreitete Tradition, kleinen Kindern beizubringen, an Parkteichen Enten mit Brot zu füttern, sollte durch diese Maßnahmen abgelöst werden. Zur Begründung eines Fütterungsverbots sollte auf die Argumente zurückgegriffen werden, die für die Menschen vor Ort nachvollziehbar und im Idealfall auch durch Untersuchungen belegbar sind. Da unter den fütternden Personen Menschen sind, die sich mit viel Engagement für wilde Tiere einsetzen möchten und über umfangreiches Wissen aus eigenen Beobachtungen verfügen, sollten sich die Natur- und Tierschutzverbände darum bemühen, diese Menschen zu gewinnen und ihnen Wege aufzuzeigen, wie sie wilden Tieren und ihren Lebensräumen wirklich helfen können.

Uwe Schmittberger, 01.03.2022



# *Lichtverschmutzung*

In der Nacht funkeln die Sterne. Man kann sie am besten sehen, wenn es richtig dunkel und die Luft klar ist, also auch wenn Licht nicht in den Himmel strahlt.

Im Sternepark der Rhön werden sogar Führungen dazu angeboten. Des Weiteren wird erläutert, welche Lichtquellen am besten geeignet sind. Auch die Abstrahlung und die Lichtlenkung des Lichtes spielen eine Rolle.

Die Dunkelheit der Nacht ist nicht nur für Pflanzen und Tiere wichtig, auch uns Menschen beeinflussen die Lichtverhältnisse. Dunkelheit ist für uns von Bedeutung, um zur Ruhe zu kommen. Für nachtaktive Tiere ist sie essentiell.



Foto: Jan Tinz

# Ehrenamts-Card

Zitat Antragsformular:

„Die Ehrenamts-Card versteht sich als Instrument zur Würdigung und Anerkennung geleisteten bürgerlichen Engagements. Die Gewährung von Vergünstigungen durch Städte, Gemeinden, Landkreis, das Land Hessen und private Anbieter stellt ein wichtiges öffentliches Signal der Wertschätzung und zugleich die Chance dar, vielen bürgerschaftlich und ehrenamtlich engagierten Menschen im Wetteraukreis ein Dankeschön anzubieten.

Die Ehrenamts-Card erhalten Ehrenamtliche, die sich in besonderem Maße engagieren:

- mindestens fünf Stunden pro Woche
- unentgeltlich und uneigennützig
- mindestens seit drei Jahren für das Gemeinwohl tätig sind“

Zitatende

Die Antragsformulare und Bestimmungen sind auf der Homepage des Wetteraukreises zu finden.



# Der Arbeitskreis „Lebensraum Feldwege“

Im Landkreis Gießen wurde 2016 der Arbeitskreis Lebensraum Feldwege im Rahmen der Hessischen Biodiversitätsstrategie des Umweltministeriums ins Leben gerufen. Befreundete Naturschutzgruppen aus den Nachbargemeinden Hungen und Holzheim luden uns Münzenberger Naturschützer zur Mitwirkung ein. Mehrere Treffen fanden und finden seither statt. Auch eine Blühstreifen-Rundfahrt in Gambach wurde erfolgreich durchgeführt.

Neben Dr. Heino Steinmetz und Joachim Otto gehört auch Sabine Tinz zum Sprecherteam. Mit vielen Vertretern aus Landwirtschaft, Naturschutz, Jagd und Behörden wurde die Broschüre zur Nutzung und Pflege der Feldwege und Wegränder erstellt.

Berichtsfortsetzung im nächsten Naturboten





# *Geplante Vereins-Termine*

**2022**

**Jahreshauptversammlung  
in Gambach**

**Richtfest am Fledermaushotel  
in Münzenberg**

**16.10.2022**

**Naturmarkt der Region  
in Münzenberg**



# *Impressum*

## *Redaktion und Fotos*

Sabine Tinz, Simone Block, Bianca Fassl,  
Ewald Reuhl, Renate Volk, Andreas Schmid,  
Andreas Weißlein, Dieter Klein, Larissa Schmid

## *Kontakt*

[www.naturschutz-muenzenberg.de](http://www.naturschutz-muenzenberg.de)  
[info@naturschutz-muenzenberg.de](mailto:info@naturschutz-muenzenberg.de)



Naturschutzgruppe Stadt Münzenberg  
Steinbergstraße 7  
35516 Münzenberg

Die Redaktion behält sich vor, eine Auswahl der  
zugesandten Artikel vorzunehmen.

# *Anmerkung*

Möchten Sie diesen Newsletter regelmäßig erhalten, um aktuelle Informationen per Mail rund um die Tätigkeiten in den verschiedenen Arbeitskreisen, Aktionen sowie Veranstaltungstermine zu bekommen, dann senden Sie einfach eine Mail an:

[info@naturschutz-muenzenberg.de](mailto:info@naturschutz-muenzenberg.de)

mit der aktiven Bitte um Zusendung des Newsletters.

Wir würden uns freuen, auch Sie im Verteiler begrüßen zu dürfen.

Sollten Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen, dann senden Sie bitte eine Abmeldung an o.g. Adresse.

*der Vorstand*